

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 90 (2005)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Atheisten für Jesus  
**Autor:** Dawkins, Richard / Caspar, Reta  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1089314>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Atheisten für Jesus

Wie jedes gute Rezept, muss die Argumentation für eine Bewegung namens "Atheisten für Jesus" sorgfältig aufgebaut werden – zuerst zu den Zutaten: Beginnen wir mit dem offensichtlich schwachsinnigen Titel. In einer Gesellschaft, in der die Mehrheit der Theisten wenigstens auf dem Papier Christen sind, werden die Begriffe Theisten und Christen praktisch als Synonyme verwendet. Bertrand Russells berühmte Schrift "Warum ich kein Christ bin", hätte eigentlich heißen sollen "Warum ich kein Theist bin".

### Theismus Nebensache

Natürlich war Jesus ein Theist, aber das ist uninteressant. Er war Theist, weil zu seiner Zeit jeder ein Theist war. Atheismus war damals keine Option, nicht einmal für einen radikalen Denker wie Jesus. Interessant an der Figur Jesus ist nicht sein offensichtlicher Glaube an den Gott seiner jüdischen Religion, sondern dass er aufgegehrte gegen Jehovas rachsüchtige Bosheit. In den Reden, die Jesus zugeschrieben werden, rief er öffentlich zur Nettigkeit auf. Für jene, die durchtränkt waren von den Brutalitäten der Bücher Mose, für jene die aufgewachsen waren in der Furcht vor dem Ayatollah-ähnlichen Gott Abrahams und Isaaks, für diese Leute war ein charismatischer junger Prediger, der grosszügige Vergebung propagierte, ein Radikaler, ja sogar ein Subversiver. Kein Wunder haben sie ihn ans Kreuz genagelt.

"Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2. Mose 21,24): «Auge um Auge, Zahn um Zahn.» Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will. Ihr habt gehört, dass gesagt ist: «Du sollst deinen Nächsten lieben» (3. Mose 19,18) und deinen Feind has-

sen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen..." (Matthäus 5, 38-44)

### Darwinismus pervertiert

Die zweite Zutat ist ebenfalls ein Paradoxon und stammt aus meinem Forschungsgebiet, der Evolutionslehre: die natürliche Auslese, ein ziemlich bösartiger Prozess. Darwin selber sagte: "Was für ein Buch könnte ein teuflischer Kaplan schreiben über die umständlichen, verschwenderischen, verpfuschten und schrecklich brutalen Werke der Natur". Es ging ihm dabei nicht nur um die Fakten der Natur, etwa die Larven der Ichneumon-Wespen, welche sich von den lebendigen Körpern von Raupen ernähren. Die Theorie der natürlichen Selektion selber scheint geeignet zu sein, den Egoismus zu Lasten der Allgemeinheit zu fördern: Gewalt, Indifferenz gegenüber dem Leiden anderer, kurzfristige Gier zu Lasten langfristiger Vorausschau. Wenn wissenschaftliche Theorien wählen könnten – die Evolution würde sicher republikanisch wählen.

Mein Paradoxon kommt von der nichtdarwinistischen Tatsache, dass jeder von uns in unserem Bekanntenkreis Menschen kennt, die freundlich, grosszügig, hilfsbereit und mitfühlend sind, nett – jene Sorte von Menschen, von denen wir sagen: "Sie ist ein wirklicher Engel" oder "Er ist ein guter Samariter".

Wir alle kennen Menschen (woher kommt es, dass mir spontan fast nur Frauen einfallen?) zu denen wir ehrlich sagen könnten: "Wenn alle wie du wären, wären die Probleme der Welt gelöst".

Was macht denn diese Menschen so underwinistisch freundlich?

Darwinisten erklären es sich folgendermassen: Verallgemeinerung von verbreiteter Verwandtenselektion und gegenseitigem Altruismus... das Rüstzeug der Theorie des egoistischen Gens, welches erklärt, wie Altruismus und Kooperation zwischen einzelnen Individuen auf dem Eigennutzen auf der Ebene der gemeinsamen Gene beruhen.

Aber jene Sorte Nettigkeit, die ich meine, geht zu weit. Sie ist eine Fehlzündung, ja sogar eine Perversion der darwinschen Nettigkeit. Aber auch wenn es eine Perversion ist, es ist eine die wir unterstützen und verbreiten sollten.

Menschlichen Nettigkeit ist eine Perversion des Darwinismus, weil sie in einer unzivilisierten Welt durch natürliche Selektion verschwinden würde. Es ist auch, obwohl ich noch nicht von der dritten Zutat meines Rezeptes gesprochen haben, eine offensichtliche Perversion jener Theorie, mit der die Ökonomen menschliches Verhalten als nutzenmaximierend beschreiben.

### Religion als Epidemie

Aus Sicht der Ökonomie und des Darwinismus ist menschliche Nettigkeit schlicht dumm. Aber es ist gerade diese Dummheit die gefördert werden soll – was machen wir jetzt? Wie können wir eine Minderheit von Supernetten nehmen und ihre Zahl so vermehren, dass sie schliesslich die Mehrheit der Population ausmacht? Könnte man die Supernetigkeit verbreiten wie eine Epidemie? Könnten wir sie so verpacken, dass sie von Generation zu Generation weitergegeben wird in wachsenden Traditionen mit langwirkender Propaganda?

Kennen wir vergleichbare Beispiele, wie dumme Ideen sich wie Epidemien verbreitet haben?

Ja, mein Gott, natürlich: die Religionen! Religionen sind irrational. Religionen sind dumm, sogar superdumm. Religionen treiben sensible Menschen dazu, in zölibätere Klöster einzutreten oder in New Yorks Wolkenkratzer zu rasen. Religionen bringen Menschen dazu, sich selber den Rücken blutig zu schlagen, sich selbst oder ihre Töchter in Brand zu setzen, die eigenen Grossmütter als Hexen zu denunzieren, oder in weniger krassem Fällen einfach Woche für Woche stehend oder kniend entsetzlich langweilige Zeremonien durchzustehen. Wenn Menschen mit solch selbstschädigender Dummheit infiziert werden können, dann sollte doch die Infektion mit Nettigkeit eine Kleinigkeit sein.

Religionen verbreiten sich höchstwahrscheinlich wie Epidemien, sie werden an die nächste Generation

weitergegeben in Form von wachsenden Traditionen und propagieren lokal ausdifferenzierte Irrationalitäten. Wir verstehen vielleicht nicht, warum die Menschen sich in einer Weise verhalten, die wir religiös nennen, aber sie tun es offensichtlich. Die Existenz von Religionen beweist, dass Menschen bereitwillig irrationale Glaubenssätze annehmen und weiterverbreiten, sowohl vertikal in Form von Traditionen, als auch horizontal in Form von Evangelisationen. Könnte man diese Anfälligkeit diese offensichtliche Empfänglichkeit für Infektionen durch Irrationalität nicht nützlich sein?

### Meme<sup>1</sup> als Viren

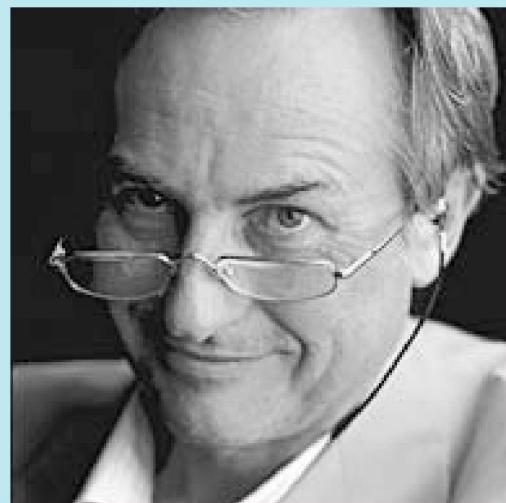
Menschliche Wesen haben zweifellos die starke Tendenz, von bewunderten Modellen zu lernen, diese zu imitieren. Unter geeigneten Umständen können die epidemischen Konsequenzen sogar dramatisch sein. Der Haarschnitt eines Sportlers, der Kleidungsstil eines Stars, der Sprechstil eines Show-Moderators – solche trivialen Charakteristiken können sich in bestimmten Altersgruppen wie Viren verbreiten. Die Werbeindustrie widmet sich dieser Wissenschaft oder Kunst professionell: Sie weiß, wie solche memetische Viren lanciert und ihre Verbreitung gesichert werden können. Das Christentum selber wurde durch entsprechende Techniken verbreitet, zuerst durch den Apostel Paulus und später durch Priester und Missionare, welche gezielt ausgeschickt wurden, um die Zahl der Konvertierten zu erhöhen, woraus ein exponentielles Wachstum resultierte. Könnten wir auf diese Weise auch ein exponentielles Wachstum der Zahl supernetter Menschen erreichen?

### Singularität der Evolution

Kürzlich hatte ich eine öffentliche Debatte mit einem Bischof. Er bezeichnete die Menschheit als "Singularität" der Evolution. Das trifft genau

### RICHARD DAWKINS

\*1941 geboren und aufgewachsen in Nairobi, Kenia, Schüler des Biologen und Nobelpreisträgers Niko Tinbergen, lehrte als Professor der Zoologie an kalifornischen Universitäten und an der Oxford University. In Oxford hält er heute den Lehrstuhl für "Public Understanding of Science" (die Vermittlung von Naturwissenschaft an die breite Öffentlichkeit) inne. Dawkins zählt zu den bedeutendsten modernen Evolutionstheoretikern. Er entwickelte die Theorie der "egoistischen" Gene, wonach die Gene der eigentliche Ansatzpunkt der Evolution sind und Organismen darauf selektiert, mit Kopien ihrer Gene möglichst erfolgreich in nachfolgenden Generationen repräsentiert zu sein. Dawkins bekanntesten Bücher sind: "Das egoistische Gen" und "Gipfel des Unwahrscheinlichen" (siehe Buchempfehlungen auf Seite 6).



das, was ich bisher beschreiben habe: Das Auftreten der menschlichen Supernetzigkeit ist etwas, was es in den 4 Milliarden Jahren der Evolution zuvor nicht gegeben hat. Es scheint wahrscheinlich, dass nach der Homo sapiens-Singularität die Evolution nicht mehr die gleiche sein wird.

Aber diese Singularität ist ebenfalls ein Produkt der Evolution, und nicht etwa das Werk einer aussenstehenden Instanz. Sie ist das Resultat der natürlichen Evolution des menschlichen Gehirns, welches sich unter den blinden Kräften der natürlichen Selektion zu einem Punkt entwickelte, wo es sich selbst überholte und begann, sich – aus der Sicht des selbstsüchtigen Gens – krankhaft zu benehmen.

### Darwinistische Fehlzündungen

Die offensichtlichste darwinistische Fehlzündung war die Empfängnisverhütung, welche die Trennung des sexuellen Vergnügens von seiner natürlichen Funktion der Genverbreitung brachte.

Subtilere Übergriffe sind die intellektuellen und künstlerischen Tätigkeiten, welche aus der Sicht der selbstsüchtigen Gene Zeit und Energie verschwenden, die besser für das Überleben und die Vermehrung eingesetzt würden.

Das grosse Gehirn schaffte gar die

Kunst des Voraussehens: Es wurde fähig, langfristige Konsequenzen zu verfolgen und die auf kurzfristig Ziele ausgerichteten Gene zu unterlaufen. Und schliesslich – in einzelnen Individuen – brachte es das Gehirn fertig, der Supernetzigkeit zu frönen... Große Gehirne schaffen es also, die Mechanismen der selbstsüchtigen Gene zu übernehmen und sie zu verändern – weg von den darwinistischen Zielen, hin zu neuen Pfaden.

### "Atheismus für Jesus" als Meme

Ich bin kein Meme-Ingenieur, und ich habe wenig Ahnung, wie man die Zahl der Supernetten erhöhen und ihre Meme durch den Meme-Pool verbreiten könnte. Das beste, was ich anbieten kann ist der Slogan "Atheisten für Jesus", auf T-Shirts gedruckt zum Beispiel.

Es gibt keinen besonderen Grund Jesus als Ikone dafür zu verwenden anstelle etwa von Mahatma Gandhi (die schrecklich selbstgerechte Mutter Theresa hingegen, bitte nicht). Ich denke einfach, wir sind es Jesus schuldig, endlich seine originelle und radikale Ethik vom übernatürlichen Unsinn zu trennen, dem er als Mann seiner Zeit unausweichlich verbunden war.

Und vielleicht könnte gerade der Schwachsinn von "Atheisten für Jesus" den Kick-Start für → Seite 6

<sup>1</sup> Meme: Ein von Dawkins geprägter Begriff, der kulturelle Informations-einheiten bezeichnet, die – ähnlich den Genen – an die nächste Generation weitergegeben werden.

## Poesie in der Wissenschaft

### Das egoistische Gen

Nicht ganz neu, aus den 70ern, aber aktualisiert und immer noch mit Gewinn zu lesen ist Dawkins Entführung in die moderne Evolutionsforschung.



Überraschend ist seine Perspektive: Nicht von Menschen, Tieren und

Pflanzen, sondern aus der Sicht der Gene schreibt Dawkins. Nach langer Auslese sind die übriggebliebenen, die es am besten verstanden haben, sich in einer wechselnden Umgebung zu vermehren und verbergen. Tiere wie Pflanzen sind hier "nur" Vehikel, Überlebens- und Vermehrungsmaschinen der Gene. Die Farb- und Formenvielfalt der Botanik und Zoologie, tierisches und oftmals menschliches Verhalten ist Ausdruck dieses Überlebenswillens der Gene. So manche biologische Absonderlichkeit und so manches Verhalten wird erst vor diesem Hintergrund verständlich.

**Richard Dawkins**  
**Das egoistische Gen** 1996  
EUR 12,90, broschiert - Rowohlt Tb.  
ISBN: 3499196093

### Der entzauberte Regenbogen

Als Newton Sonnenlicht in die Spektralfarben zerlegte, warf man ihm vor,



er habe den Zauber des Regenbogens zerstört. Doch das Wunderbare wird nicht weniger wunderbar, wenn wir es erklären können, sagt R. Dawkins und

liefert ein leidenschaftliches Plädoyer für die Poesie in der Wissenschaft. Mit der gleichen Verve entlarvt er Abergläubiken und mystischen Kult als falsch

verstandene Romantik und bewusste Irreführung. Dieses Buch ist ein Muss für alle Skeptiker, die das prickelnde Gefühl des Staunens nicht missen möchten...

"Richard Dawkins kann etwas, das Charles Darwin nicht konnte: phantastisch erzählen." (New York Times)

**Richard Dawkins**  
**Der entzauberte Regenbogen**  
EUR 12,90, broschiert - Rowohlt TB  
ISBN: 3498013122

### Gipfel des Unwahrscheinlichen

Dawkins Vorlagen sind die komplizierten Netze der Spinnen, aber witzige Symbiosen oder mathematisch schöne Gehäuse. Mit kindlicher Begeisterung setzt er diese Mechanismen dann oft spassige,

immer aber anschauliche Analogien unserer Erfahrungswelt entgegen. Zum Beispiel wenn es um die Rolle des Zufalls im evolutionären Spiel geht. Entsteht der Elefant durch Zufall, genauso als ob ein Wirbelsturm durch einen Schrottplatz fegt und am Ende zufällig ein Jumbojet dasteht? Natürlich nicht, und auf diese Weise wird plötzlich klar, dass Darwinismus nie-

mals nur den mutigenen Zufall allein beschreibt, sondern immer dessen Kombination mit der gerichteten natürlichen Selektion. Das Auge ist ein anderes Beispiel, kaum zu glauben, dass es sich in der Natur in 40 voneinander unabhängigen Systemen entwickelt hat. Zufall? Ja, aber der spielte nur bei der anfänglichen Erfindung der Linse eine wesentliche Rolle. Das Sehen ist vielmehr die natürliche, selektive Konsequenz gewesen.

**Richard Dawkins**  
**Gipfel des Unwahrscheinlichen** 2001  
EUR 9,90, broschiert - Rowohlt Tb.  
ISBN: 3499609320

### Fortsetzung von S. 5

ein Meme der Supernettigkeit in einer postchristlichen Gesellschaft geben.

### Post-singuläre Aufklärung

Wenn wir unsere Karten sorgfältig einsetzen, können wir damit die Gesellschaft aus den Niederungen der darwinistischen Herkunft ins freundlichere und mitfühlendere Hochland der post-singulären Aufklärung führen. Ich denke, ein wiedergeborener Jesus würde dieses T-Shirt tragen. Es ist ja ziemlich unbestritten, dass er – würde er heute wiederkehren – entsetzt wäre über das, was in seinem Namen von Christen angestellt worden ist: von der katholischen Kirche bis zu den fundamentalistischen Rechten.

Bestrittener, aber immer noch einleuchtend: Im Licht der modernen Wissenschaft, würde er den ganzen übernatürlichen Obskurantismus durchschauen. Aber auf jeden Fall würde er in der ihm eigenen Bescheidenheit das T-Shirt umdrehen, damit es heißt: "Jesus für Atheisten".

Der Text erschien unter dem Titel "Atheists for Jesus" in "free inquiry" Dec. 2004 / Jan. 2005. Übersetzung: Reta Caspar.

### Basler Fasnacht 2005 "Näbe de Schiine"

Der Bischof vo Sanggt Pölte mäldet an ere Sitzig z'Rom  
D'Trakandelischtie isch so haiss, es raucht im Petersdom  
Er miess bezytte haimgoh, sy haige doch hitt zobe  
im Prieschter-Seminar Sanggt Pölte wiider e Polter Oobe. (Setzlig)

Em Bischof Koch sy Seggelmaischter warnt sy Diözeese:  
"Au d Kirche het Finanzproblem, die miemer ändlig leese.  
Das Oobemophl mit Broteschtante stelle mir jetzt ab.  
Die dringgen is no unsre letschte Châteauneuf-du-Pape." (Fägnäscht)

Dr Pabscht wär gärm nach Basel koo,  
Gottseidangg hett är's denn doch no gloo!  
Mir zwai hänn denn au scho dänggt,  
Dass ai Mumie z'Basel längschten länggt! (Glettyse)